

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ .; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 44.

Samstag, 13. April 1895.

31. Jahrgang

## Ostern.

Wach auf Natur, wach auf von langem Schlummer,  
Es wehet Osterluft ob Berg und Thal,  
Es naht der Lenz, der schimmernd Dich will schmücken  
Mit zartem Grün, mit Blüten ohne Zahl.  
Ihr Knospen, die ihr schwellt, sprengt eure Hüllen,  
Erschließet euch dem lichten Sonnenschein,  
Sproßt aus dem weichen Moose duft'ge Weiden,  
Die Osterglocken läuten Frühling ein.

Ihr Lerchen schmettert es in blaue Lüfte,  
Ihr Tannen rauscht's im dunkeln Waldesdom,  
Des Winters Nacht zerrann, es regt sich quillend  
Im Erden Schooß ein warmer Lebensstrom.  
Der Sonne Flammenauge streift die Fluren,  
Es küßt sie Lenzeshauch mit würz'gem Weh'n,  
Die Erde sprengt die starren Todesfesseln,  
Bom Bann erlöst — feiert sie Aufersteh'n.

Das Fest des Sieges feiert's mit ihr Menschen,  
Erschließet eure Brust der Osterluft,  
Laßt Sprossen neuer Hoffnung Grün im Herzen  
Und hört wenn's drinnen Halleluja ruft. —  
Ob sich manch Dunkel auch schon niedersenkte,  
Ob öd' die Seele oft und todesbang,  
Von jungem Licht umglüht, naht stets ein Morgen,  
Der jede Nacht — Die finsterste — bezwang.

Und wie euch Fesseln auch danieder drücken,  
Wie euch der Schmerz, das Weh auch knechten mag, —  
Dem herbsten Loos auch ist er beschieden:  
Einmal ein lichtumflorner Ostertag.  
D'rum, öffnet Menschen eures Herzens Tiefen  
Dem Lenzeshauch, dem warmen Sonnenschein;  
Dann ist's als wüchsen eurer Seele Flügel —  
Die Osterglocken läuten Frühling ein.

### Württemberg.

Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König an den Feierlichkeiten am 19. Juni d. J. aus Anlaß der Einweihung des Nordostsee-Kanals teilnehmen.

Stuttgart. Die Kgl. Schlösser „Rosenstein“ und „Wilhelma“ sind vom Oster Sonntag (14. April) bis 15. Oktbr. für den allgemeinen Besuch wieder geöffnet.

— Die Finanz-Kommission hat vor Ostern ihre letzte Sitzung gehalten. Dem Vernehmen nach sind ihre Arbeiten so weit gefördert, daß die Wiederberufung der Ständeversammlung auf Dienstag den 23. April erfolgen kann.

— Unter den Stuttgarter Schulmädchen herrscht großer Schrecken. Wiederholt hat ein Wüstling Attentate versucht und verübt. In sämtlichen Mädchenschulen der Stadt wurden deshalb die Kinder ermahnt, ja mit keinem fremden Mann zu gehen oder sich in ein Haus locken zu lassen, sondern, falls ihnen ein solcher Mensch Geschenke anbiete, rasch einen Schutzmann zu suchen und zur Ergreifung des bösen Mannes das Möglichste zu thun. Viele Schülerinnen wagen sich kaum mehr auf die Straße.

Schnaitheim, O. A. Heidenheim, 9. April. Dreher Hasenmaier von hier traf gestern Abend beim Nachhausekommen

neben seiner schwer kranken Frau sein 4 Jahr altes Kind tot an. Dasselbe hatte einen Merbel (Hürgele) in den Mund genommen und war daran erstickt.

Neuenbürg. Die Erbauung der Straße von Höfen nach Langenbrand ist nun, seitdem der Schnee weg ist, ernstlich in Angriff genommen worden. Diese auf der rechten Seite des Forellenbachthales aufwärts führende Straße ist bestimmt zur Vermittlung des Verkehrs zwischen dem Enzthal und dem sog. „Wald“, d. h. dem zwischen Enz und Nagold hochgelegenen Teil des Bezirks, der nahezu 12 Gemeinden in sich schließt. Diese Gemeinden entbehren bisher einer vollauf genügenden Zufahrtsstraße ins Enzthal und nach Neuenbürg. Es führt zwar von Waldrennach eine ca.  $\frac{3}{4}$  Stunden lange Steige, die aber so steil ist, daß sie namentlich im Winter nur mit großer Mühe und Gefahr befahren werden kann. Ebenso führt ein Sträßchen von Schömburg nach Calmbach; dasselbe gehört der Forstverwaltung, ist mehr nur Holzabfuhrweg und in seinem ersten Teil gleichfalls sehr schwierig zu befahren. Diese neue Straße wird wohl bald einen regen Verkehr zwischen den Berg- und Thalorten vermitteln. Für die Bauern oben, wir für die Sägewerksbesitzer unten wird diese Zufahrt von großem Werte sein, da

die Abfuhr des Holzes, die Zufuhr von Sägmehl als Streumittel, der Verkehr mit der Eisenbahn in Höfen sehr erleichtert werden wird. Es ist jetzt an der Stadt Neuenbürg, daß auch sie bald eine bessere Zufahrt zum „Wald“ bekomme. Eine Straße von Schömburg über Waldrennach nach Neuenbürg mit einer Fortsetzung über Gräfenhausen und Ellmendingen auf Karlsruhe zu, würde dem ganzen Bezirk von großem Vorteile werden.

Freudenstadt, 9. April. In seiner von der Stadt ziemlich abgelegenen Villa hat sich heute der seit längerer Zeit kränkliche, sehr zurückgezogen lebende Apotheker Gustav Brucklacher, nachdem er vorher seinen Hund erschossen hatte, durch einen Schuß entleibt. Auch in weiteren Kreisen war derselbe durch seine früher in verschiedenen Blättern veröffentlichten Wetterprognosen bekannt.

— In Ulm starb am 9. April Oberbürgermeister a. D. v. Heim, Ehrenbürger der Stadt Ulm im 74. Lebensjahre. v. Heim war 1877—81 Mitglied des Reichstags.

### Mundschau.

Karlsruhe, 10. April. Nach von Berlin hier eingetrossener Nachricht kommt der Kaiser nächsten Dienstag zur Auerhahnenjagd. Das Schloß Kaltenbrunn

Wegen des Osterfestes fällt die nächste Nummer aus.

wird soeben zum kaiserlichen Aufenthalt in Stand gesetzt.

— Für die nette Summe von 70000 Mark ist vor kurzem in Baden-Baden eine Briefmarkensammlung verkauft worden, die ihrer Eigenartigkeit wegen Bewunderung erregt hat. Die Sammlung enthielt nur 4000 Exemplare europäischer Marken, aber sämtlich ungebraucht.

— Bei Weissenbach im Murgthal ist das große Anwesen des bekannten Holzhändlers Kay durch Feuer zerstört worden. Die Sägmühle und Holzlager sind vollständig verbrannt.

— Ein roher Bursche in Bruchsal zerstörte die Orgel in der Stadtkirche derart, daß sie nicht mehr gespielt werden kann. Leider konnte man den Burschen noch nicht ausfindig machen.

Heidelberg, 9. April. Aufsehen erregt die Verhaftung des Hotelbesizers zum Adler, eines gut renomnierten Gasthofs. Der Mann steht im Verdacht, einen in der vorhergegangenen Nacht in seinem Hause entstandenen Brand angestiftet zu haben. Glücklicherweise wurde das Feuer rasch entdeckt und gelöscht.

Berlin, 10. April. Der Kaiser hat das in der Angelegenheit des Zeremonienmeisters v. Koye ergangene kriegsgerichtliche Urteil bestätigt. Das Urteil lautete bekanntlich auf Freisprechung.

Brüssel. Der König begnadigte die zum Tode verurteilte Giftmischerin Zoni-ang zu lebenslänglichem Zuchthaus.

### Unterhaltendes.

## Aus der Tiefe zur Höhe.

Oster-Erzählung von \* \* \*  
(Nachdruck verboten.)  
(Schluß.)

Monate waren so für den jungen Mann in Kummer und Schmerz dahingegangen, und um nicht Hungers zu sterben, hatte er die verschiedensten Arbeiten verrichtet und von dem kärglich erworbenen Lohne ein recht trauriges Dasein geführt. Indessen war der junge Mann den ungewohnten Anstrengungen und Entbehrungen nicht auf die Dauer gewachsen, seine Kräfte nahmen mehr und mehr ab, und es währte nicht lange, so mußte er Hilfe in einem Krankenhause suchen, woselbst er dann lange Zeit an einem eingetretenen typhösen Fieber darniederlag. Endlich erklärte ihn der Arzt für genesen und voller Besorgnis für die Zukunft verließ er das Hospital. Eine Stellung konnte er auch jetzt nicht finden, und da er zu schwerer körperlicher Arbeit keine ausreichenden Kräfte besaß, so blieb ihm, wollte er nicht die Bahn des Verbrechers betreten, oder sich das Leben nehmen, kein anderer Ausweg, als der des Bettelns. „O, wenn Sie wüßten, wie unendlich schwer es mir geworden, den Entschluß zu fassen, wie ein Faulenzer und Tagdieb zu betteln. Sie würden die Größe meines Unglücks erkennen und mich den Bedauernswertesten unter den Menschen nennen,“ schloß der junge Mann seine Mitteilungen mit dem Ausdruck tiefsten Seelen Schmerzes in seinem bleichen, aber edlen Antlitze. Frau Baumholz reichte ihm die Hand. „Ihr unverdientes Schicksal geht mir sehr zu Herzen,“ sagte sie, „verzeihen Sie mir die Härte, mit der ich Ihnen begegnete; ich will dieselbe in vollstem Maße sühnen. Fassen Sie Mut, auch auf Ihrem

Lebenswege sollen, so Gott will, noch Blumen der Freude und des Glückes sprießen. Bors erst betrachten Sie sich als willkommenen Gast in meinem Hause, feiern Sie mit mir und meiner Tochter — meine anderen sind draußen auf dem Friedhofe zur Ruhe abet- tet — das Osterfest, das Fest der erfüllten Hoffnung, und wenn Sie sich ganz erbot haben, ganz wieder sie selbst geworden sind, dann übergebe ich Ihnen in meinem Geschäfte, — ich führe eine von meinem seligen Vatten gegründete, bedeutende und weit über das Reichbild unserer Stadt hinaus bekannte und, wenn man will, auch berühmte Tapetenfabrik weiter fort — eine Sellauna, die Ihnen Ihre Existenz sichert. Wenn Sie mit diesem Vorschlage einverstanden sind, so schlagen Sie ein in meine Hand die ich Ihnen als mütterliche Freundin biete.“

In dem Antlitze des jungen Mannes zeigte sich deutlich die Freude, die sein Inneres bei diesen trostreichen Worten erfüllte. Er ergriff die Hand der Dame, und führte sie an seine Lippen. „Ich danke Ihnen,“ sagte er einfach, aber in dem Tone, in welchem er dies that, lag die Fülle wahrer echter Dankbarkeit, jeder Dankbarkeit die ein edler Mensch seinem Wohlthäter zeit des Lebens bewahrt, und die zu allem bereit ist, um Zeugnis für sich abzulegen.

Jahre waren seitdem ins Land gezogen und wieder nahte das heilige Osterfest. Ernst Studer hatte sich des Vertausens, das ihm Frau Baumholz entgegengebracht, vollkommen würdig erwiesen. Mit großer Umsicht, vielem Geschick und seltener Pflichttreue, leitete er die ihm unterstellte Fabrik, die immer mehr an Ausdehnung gewann, und von Jahr zu Jahr größeren Gewinn einbrachte. Die in dem Stablisement beschäftigten Arbeiter pflegten seine Gerechtigkeitsliebe, sein ihnen bei jeder barbie- tenden Gelegenheit bezugtes Wohlwollen, das er namentlich durch treffliche Einrich- tungen in den Arbeitsräumen, durch Schaf- fung einer Kranken- und Unterstützungskasse, einer Fortbildungsschule für die jüngeren Arbeiter, und besonders durch eine der Men- schenwürde entsprechende Behandlung aller in der Fabrik angestellten Personen bekun- dete, und verehrten ihn in hohem Maße. Ernst war mit den von ihm erzielten Er- folgen völlig zufrieden und auch seine müt- terliche Freundin, in deren Hause er eine hübsche und bequem eingerichtete Wohnung inne hatte, war voll des Lobes über den jungen Mann, den ihr, wie sie zu sagen pflegte, ein gütiges Geschick zugeführt. Doktor Fernbach, noch immer Hausarzt der Frau Baumholz, unterhielt sehr freundschaftliche Beziehungen zu dem wackeren Fabrikdirektor, der seinerseits von seiner Gönnerin erfahren, welch' innige Teilname der Arzt an seinem Schicksal genommen, und Ernst pflegte nichts vor ihm als Geheimnis zu bewahren. Nur in bezug auf einen Punkt machte er den Dok- tor zu seinem Vertrauten, und dieser Punkt betraf eine innerste Herzensangelegenheit. All- mählich war in Studer eine tiefe Neigung zu Frau Baumholz heranwachsender Tochter Maria entstanden; zwar kämpfte er mit männ- lichem Mute gegen dieselbe an, weil er glaubte, daß es sich ihm, dem Mittellofen, nicht ziemte, die Hand der reichen Erbin von seiner Wohlthäterin zu erbitten, aber die Neigung, welche sich längst in innige Liebe verwandelt hatte, blieb Siegerin, er ver- mochte es nicht, ihrem Drange zu wider- stehen. Und doch glaubte er, die Dankbar- keit, welche er Frau Baumholz schuldete,

verlange, daß er das Opfer der Entsayun bringe. Zwischen Pflicht und Liebe entstand ein großer beständiger Kampf, und endlich erachtete Ernst es für das Beste, das Haus, in dem ihm das Glück lächelnd entgegenge- treten, zu verlassen. Wie er indessen jenen Gedanken zur Ausführung bringen sollte, war ihm ein Räthel, über dessen Lösung er vers- ächtlich nachann. Hätte er gewußt, daß seine Liebe auch von Maria erwidert wurde, und daß ihre Mutter in ihrem Innern nichts leblicher als eine Verbindung der einzigen Tochter mit dem ehrenhaftesten, erprobten Manne wünschte, er würde mit keiner Verbannung nicht so zurückhalten haben. Nun aber muß er sich ermit mit dem Gedanken der Entsayun, und als er eines Abends mit dem Doktor Fernbach von einem längeren Spaziergange heimkehrte, fragte er diesen plötzlich, ob er ihm keine passende Wohnung anzugeben wisse. Der Arzt war über diese Frage höchlich er- staunt, er erkundigte sich nach den Gründen, weshalb Ernst das Haus der Frau Baum- holz verlassen wolle, worauf dieser eine aus- weichende Antwort gab. Der Doktor ließ aber nicht nach, nach der wahren Urtach des son- derbaren Entschlusses zu forschen, und so ge- stand Studer denn endlich, was ihn dazu be- wogen habe.

„Nun, mein lieber Freund,“ rief Fern- bach lachend, „wenn's weiter nichts ist, dann werden sie wohl noch recht lange im Hause unserer guten Frau Baumholz verbleiben. Ich weiß mehr, als ich für den Augenblick sagen will. Gestatten Sie mir, daß ich bei Frau Baumholz den Frevler für Sie mache?“

„Um des Himmels willen! Herr Doktor thun sie das nicht! Wenn ich abgewiesen würde, wenn Frau Baumholz in mir einen Undank- baren erblickte, ich . . .“

„Seien Sie unbesorgt,“ fiel der Arzt dem jungen erregten Mann ins Wort, „ich bin meiner Sache gewiß.“

„Aber Maria . . .“  
„Schätzt Sie hoch, liebt Sie!“

Ernst blühte den Freund mit einem Ge- mäch von Freude und Erstaunen an. „Woher wissen Sie das?“ stammelte er. Fernbach lä- chelte überlegen. „Vertrauen sie meinen Wor- ten,“ sagte er, „wenn Sie wollen, feiern Sie Ostern das Verlobungsfest,“ und ohne eine Erklärung Studers abzuwarten, eilte er mit einem kurzen Gruß von dannen. — Der Doktor hielt recht, Ostern fand die Verlobung der beiden jungen Leute statt, und als der Herbst erschien, erhielten Freunde und Bekannte eine goldumranderte Karte, auf welcher zu lesen war: Ernst Studer, Fabrikbesitzer, Maria Studer, geb. Baumholz, Vermählte.

### Danksagung.

Seit langen Jahren litt ich an fürchter- lichen Kopfschmerzen, verbunden mit starken Schwindelanfällen und Magenschmerzen, so daß ich mich manchmal festhalten mußte, um nicht hinzufallen. Alle dagegen angewandten Mittel waren erfolglos und die zu Rathe gezogenen Aerzte konnten das Leiden nicht besei- tigen. Da erfuhr ich die Adresse des Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, und wandte mich nun an diesen. Demselben gelang es, mich in der kurzen Zeit von ca. drei Monaten vollständig wieder herzustellen und kann ich nicht umhin, dem genannten Herrn hiermit meinen öffentlichen Dank auszusprechen.  
Düsseldorf, Erkratherstr. 31.

Ferdinand Winter.



# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Ostermontag den 15. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr



findet eine **Haupt-Übung** statt, wozu das gesamte Korps auszurücken hat. Unentschuldigtes Nichterscheinen müßte strenge bestraft werden.



**Das Kommando:**  
Krauß.

# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die jährliche

## Korps - Versammlung

findet am **Ostermontag** den 15. April d. J., Nachmittags 4 Uhr im Restaurant von **G. Maish** mit folgender Tages-Ordnung

- statt:
- 1) Rechenschaftsbericht pro 1894.
  - 2) Prüfung des Stats pro 1895/96.
  - 3) Wahlen der Unteroffiziere der Züge VI und VII.
  - 4) Verschiedenes.

Anzug: Dienstrock.  
Wildbad, den 9. April 1895.

**Das Kommando:**  
Krauß.

# Windhof.

Heute Samstag den 13. April

## Nudel-Suppe.



Bei günstiger Witterung

Oster-Sonntag

bei günstiger Witterung

## Garten-Concert

der Wildbader Feuerwehr-Kapelle

Direktion: **W. Wörner.**

Ueber die Feiertage

## Ausgezeichnetes Bock-Bier vom Faß.

Ueber die Osterfeiertage



## Bock-Bier

bei **Wilh. Funk**  
Gasth. z. „Graf Eberhard“.

Wildbad.

## Gewerbe-Verein.

Am Samstag den 13. d. M.,  
abends 8 Uhr

## Versammlung

im **Gasthaus z. „Sonne“.**

Tagesordnung.

Besprechung der Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb.

Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstands sind auch die gewerbetreibenden Nichtmitglieder der hiesigen Stadt freundlich eingeladen.

**Der Vorstand:**  
Stadtschultheiß **Bägn er.**



Kaufen Sie  
gegen alles Insekten-Ungeziefer  
nur das seit Jahren bewährte  
Radicalmittel:

## Thurmelin



Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelin-Spritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.

Zu haben in Wildbad bei **Friz Freiber**, in Gompelshauer bei **J. F. Sturm**; in Neuenbürg bei **Wilh. Fick.**

Wildbad.

## Verakkordierung der städt. Jahresbauarbeiten.

Nächsten **Donnerstag** den 18. d. M., nachmittags 5 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus die städtischen Bauarbeiten und Fuhrwerke im öffentlichen Abstreich verakkordiert. Preisverzeichnisse und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf. Den 10. April 1895.

**Stadtbauamt.**

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten Woche wird Nachvisitation darüber stattfinden, ob die aus Anlaß der Gemeindevisitation vom Kgl. Oberamt ausgestellten, den betreffenden Personen zur Erledigung aufgegebenen Defecte auch wirklich beseitigt sind. Jede Versäumnis wird unnachsichtlich bestraft, was hiemit zur Nachricht bekannt gegeben wird.

Stadtschultheißenamt:  
**Bägn er.**

Zurückgeschickte (wenig fehlerhafte)

**Teppiche!!**

**Portiären!!**

**Gardinen!!**

**Steppdecken!**

**Reisedecken!**

erstaunlich billig in der Fabrik von

**Emil Lefèvre,** Berlin S., Oranienstr. 158

## Pracht-katalog

mit buntfarbigen Teppich-Illustrationen, sowie circa 200 Gardinen- und Portiären-Abbildungen in künstlerischer Ausführung auf Wunsch gratis und franco.

Offiziers- und Beamten-Vereinen gewähre Rabatt.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (jedes bestmögliche Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

**Pecher & Co. in Herford** in Westf.

Jeden Sonntag

## Berliner Pfannkuchen,

wie auch verschiedene Sorten **Törtchen und Dessertgebäck.**

**G. Lindenberger, Kgl. Hoflieferant.**



**Jul. Schrader's Most-Substanzen**  
 — in Extraktform —  
 v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
 Das Einfachste, Praktischste und  
 Vorzüglichste zur Bereitung eines aus-  
 gezeichneten, billigen, gesunden Haus-  
 trunks (Most's).  
 Einfachste Handhabung, alles Kochen,  
 Durchsieben etc. unnötig.  
 — Prospekte gratis, franco. —  
 Per Portion zu 150 Liter mit genauer  
 Gebrauchsanweisung Mk. 3.20.  
 Depot in Wildbad bei Fr. Treiber.  
 In Neuenbürg bei G. Palm.  
 Liebenzell: Apotheke.

**Billiger wie jede Konkurrenz!**  
 Zahlreiche Anerkennungen!  
 Von 20 Mk. an franco versende ich  
**Pa. Riesengebirgs-Halbkleinen**  
 Breite 82 cm. mtr. von 42 Pf. an  
 165 " " " 105 " "  
 Fertige Betttücher ohne Naht,  
 Grösse 136/200 cm. Stck. M. 1.90  
 165/200 " " " 2.20  
**Pa. Riesengebirgs-Reinleinen**  
 Breite 83 cm. mtr. von 53 Pf. an  
 165 " " " 125 " "  
 Fertige Betttücher ohne Naht,  
 Grösse 136/200 cm. Stck. M. 2.25  
 165/200 " " " 2.60  
**Handtücher** Dtzd. v. M. 2.25 an  
**Handgestickt. Damenhemden**  
 pro Stück von Mk. 2.00 an.  
**Schles. Leinen-Haus**  
**Emil Feist**  
 Schmiedeberg i. Riesengeb.  
 Illust. Preisbuch u. Proben kostenlos!

**Asthma**  
 (Atemnot)  
 findet schnelle und sichere Linderung bei  
 Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's**  
**Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25  
 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei  
 Conditor **Lindenberger.**

**Solnhofener Flurplatten**  
 Feingeschliffen f. Kirchen, Herrschaftsh. etc.  
 Halbgeschliffen das beste f. Malzkellerbelag.  
 Ungeschliffen das Billigste f. Fabrikgeb.  
 etc., Regalbahnplatten, Ledergerbsteine emp-  
 billigt die Solnhofener Litographiestein-  
 Dampfeschleiferei von  
**Aug. Daeschler** Trenchtingen,  
 (Bayern)

**Ernst Eisemann, elektrotechnische Werkstätte Stuttgart**  
 Blumenstrasse 8

Einrichtungen von Telegraphen und Telephone  
 fertigt unter Garantie; elektromedicinische Apparate. Reparaturen prompt. — Billige Preise. — Beste Referenzen.  
 NB. Gefl. Anfragen nimmt auch entgegen die Expedition der „Wildbader Chronik.“

**Spar- und Vorschuss-Bank Wildbad**  
 (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

**Activa Bilanz pro 31. Dezember 1894. Passiva**

	M.	S.		M.	S.
Kassenbestand	19206	11	Geschäftsanteile der Mitglieder einschließ- lich 6% Dividende pro 1894	121368	58
Wechselbestand	38188	09	Reservefonds einschließlich der Zuweisung pro 1894	82000	—
Einzugswechsel	5151	02	Aufgenommene Anlehen, Spareinlagen, Depositengelder	622551	07
Mobilien	1990	27	Guthaben der Mitglieder in laufender Rech- nung	52129	86
Anlage des Reservefonds	25528	02	Guthaben der Banken	175440	01
Ausstände in laufender Rechnung	772679	52	Trattenverbindlichkeiten	8852	13
" an Vorschüssen	169622	01	Zum Voraus erhobene Zinsen pro 1895	179	65
" bei Banken	34061	62	Gewinnvortrag pro 1895	1576	41
Effectenbestand	1671	45			
	1068098	11		1068098	11

**Gewinn-Berechnung pro 31. Dezember 1894.**

Einnahmen:		Ausgaben:			
	M.	S.	M.	S.	
Eingekommene Zinsen und Provisionen	62670	24	Bezahlte Zinsen und Provisionen	35625	12
Im Jahre 1894 vorerhobene Zinsen	238	56	Vorerhobene Zinsen pro 1895	179	65
	62908	80	Unkosten pro 1894	6604	15
			10% Abnutzung am Mobiliar	221	14
			6% Dividende pro 1894	5492	40
			Zuweisung zum Reservefonds	13209	93
			Vortrag auf neue Rechnung	1576	41
	62908	80		62908	80

**Mitgliederzahl**

am 1. Januar 1894	392
neu eingetreten	69
	461
ausgetreten durch Tod (11) freiwillig (4)	15
ausgeschlossen gemäß § 45 der Statuten	12
Stand am 1. Januar 1895	434

Wildbad, 10. April 1895.

**Der Vorstand:**

Fr. Treiber. G. Böhner. W. Ulmer jr.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad

